

Typisierungsaktion: Familie der erkrankten Lara und Mitarbeiter der DKMS sind überwältigt von der großen Resonanz / Perfekt organisierter Ablauf

Fast 1500 Menschen ließen sich registrieren

Von unserer Mitarbeiterin
Gerlinde Scharf

ZWINGENBERG. Selbst die größten Optimisten hätten nicht mit einer derart überwältigenden Riesenwelle der Hilfsbereitschaft für die krebserkrankte Lara gerechnet. Knapp zwei Stunden nach dem offiziellen Ende der Typisierungsaktion der DKMS im Zwingenberger Feuerwehrhaus, teilte Jürgen Pflegensdörfer vom Team Bensheim der Tour der Hoffnung die exakten Zahlen mit: Statt der erwarteten 700 bis 800 potenziellen Stammzellenspendern kamen 1485 Personen, die sich registrieren ließen – und dafür geduldig in der langen Schlange warteten, bis sie an der Reihe waren und nach ausführlicher Aufklärung und schriftlicher Einverständniserklärung per Wattestäbchen mit einem simplen Wangenabstrich ihre Gewebemerkmale bestimmen ließen.

Alle Proben wurden anschließend von den vielen Helfern von Freiwilliger Feuerwehr und DRK in Behälter verpackt und auf direktem Weg in ein Labor nach Dresden geschickt. Dort kommen sie nach erneuter Kontrolle in eine weltweite Spendenbank. Auch eine beträchtliche Spendensumme von 16370 Euro ist am Sonntag eingegangen.

Für zwei Tage nach Hause

Lara ist zwei Jahre alt und hat Blutkrebs. Ihre einzige Überlebenschance ist eine Stammzellenspende. Je mehr freiwillige Stammzellenspenden sich melden, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein passender Spender, dessen Gewebemerkmale nahezu 100-prozentig mit denen des Schwerstkranken übereinstimmen, gefunden wird. Mit ihren Eltern Melanie und Marcel Infuso und ihrer jüngeren Schwester wohnt Lara in Auerbach. Seitdem die Ärzte der Heidelberger Uniklinik Anfang des Jahres Leukämie bei dem Mädchen diagnostizierten, ist das Krankenhaus jedoch ihr eigentliches Zuhause.

Am Wochenende durfte Lara aufgrund passabler Blutwerte ihr Krankenzimmer für zwei Tage verlassen und blieb während der Typisierung bei ihrer Oma in Zwingenberg. Am gestrigen Montag musste sie zurück in die Klinik. Ihr Großvater war ebenso wie die Eltern und weitere Angehörige am Ort des Geschehens. Sie alle haben Fragestellern bereitwillig Auskunft über die schwere Erkrankung der Tochter, Enkelin und Nichtte.

„Einfach nur überwältigt“

„Es ist nicht selbstverständlich, dass Mutter und Vater bei einem solchen Anlass dabei sind. Deshalb gebührt den tollen und sehr starken Eltern von Lara unser aller Respekt“, erklärte Miriam Hernandez von der DKMS (ehemals Deutsche Knochenmark-



Großer Andrang im Zwingenberger Feuerwehrhaus: Zur Typisierungsaktion der DKMS für die zweijährige Lara Infuso aus Auerbach kamen fast 1500 Menschen.

BILD: NEU

spenderdate). Von der Resonanz auf den Appell zur Typisierung in den sozialen Medien, in der Tageszeitung, mittels Handzetteln und Plakaten zeigte sie sich „einfach nur überwältigt“. Sie klärte auch darüber auf, dass Leukämie bei Kindern die häufigste Krebsart ist.

Für Familie Infuso war die Nachricht von der lebensbedrohlichen Erkrankung Laras ein Schock. Melanie Infuso bemerkte schon Ende vergangenen Jahres, dass es ihrer bis dahin unbeschwernten Tochter plötzlich von Tag zu Tag schlechter ging: „Lara konnte vor Schmerzen keine Nacht mehr durchschlafen.“ Im Dezember be-

merkte schon Ende vergangenen Jahres, dass es ihrer bis dahin unbeschwernten Tochter plötzlich von Tag zu Tag schlechter ging: „Lara konnte vor Schmerzen keine Nacht mehr durchschlafen.“ Im Dezember be-

Tour der Hoffnung bringt sich weiter ein

Auch nach der Typisierungsaktion der DKMS gehen die Bemühungen, das Leben von Lara zu retten, weiter. Das Team Bensheim der Tour der Hoffnung bereitet nicht nur eine Typisierung bei der Darmstädter Polizei vor, sondern hat auch Kontakt zu seinen Partnern in Österreich und zu „Peter Pan“ in Bozen/Italien aufgenommen, um weitere Aktionen in die Wege zu leiten, wie deren Stellvertreter Vorsitzender Jürgen Pflegensdörfer mitteilte.

Und es gibt noch eine weitere gute Nachricht: Das Team Bensheim

kam sie obendrein Fieber und einen Infekt nach dem anderen.

Drei Chemotherapien

„Die Ärzte hatten zunächst keine Erklärung für die Symptome und vermuteten eine Erkrankung des Darms“, so die besorgte Mutter, die wiederholt in der Klinik vorstellig wurde. Erst als auf Laras Körper überall blaue Flecken zu sehen waren, kam die schockierende Gewissheit: Blutkrebs. „Das Leben von Lara stand auf der Kippe. Die Ärzte signalisierten Not am Mann“, erinnert sich Melanie Infuso an die Hiobsbotschaft.

Die folgenden zweieinhalb Monate verbrachte die tapfer kleine Kämpferin im Krankenhaus. Drei aggressive Chemotherapien hat die Zweijährige mittlerweile über sich ergehen lassen. In dieser Woche

folgt die vierte Bestrahlung. Und die Hoffnung innerhalb der Familie ist groß, dass für Lara schnell ein passender Stammzellenspender gefunden wird. „Sie braucht ihn ganz dringend“, bestätigte auch Hernandez von der DKMS.

Die Chancen dafür sind zumindest seit der Typisierung in Zwingenberg um Einiges gestiegen. „Laras Tante, Monika Lehmborg, und Margit Gehrich haben den Kontakt

zum Team Bensheim der Tour der Hoffnung (TdH) hergestellt und seither lief die Werbetrommel auf Hochtour“, freuen sich die Eltern über die enorme Unterstützung und sind dankbar dafür.

Reibungsloser Ablauf

Professionell vorbereitet und reibungslos durchgeführt wurde die Registrierung am Aktionstag von der Zwingenberger Freiwilligen Feuer-

wehr mit ihrem stellvertretenden Wehrführer Karl-Heinz Zecher, dem DRK und Angehörigen der Familie Infuso. Die umliegenden Firmen hatten bereitwillig ihre Parkplätze für die möglichen Lebensretter zur Verfügung gestellt, und Feuerwehrmänner waren in die Rolle von Parkeinweisern geschlüpft. Die einmalige Hilfsaktion lief wie am Schnürchen und trotz der mehr fast 1500 Teilnehmer ohne lange Wartezeiten ab.

Komplette Fußballmannschaft

Unter den potenziellen Stammzellenspendern, denen das schwere Schicksal der kleinen Lara und ihrer Familie nicht gleichgültig ist, waren nicht nur auffallend viele italienische Mitbürger – der Vater von Marcel Infuso kam als einer der ersten Gastarbeiter aus Kalabrien nach Deutschland – sondern auch Mitglieder von Sportvereinen, beispielsweise vom TSV Elmshausen, von Rettungsdiensten, eine komplette Fußballmannschaft und etliche Polizeibeamte. So unterbrachen vier Polizisten des 1. Reviers in Darmstadt ihren Dienst, um sich in Zwingenberg registrieren zu lassen.

„Die Nachricht von der Krebserkrankung der kleinen Lara hat uns wachgerüttelt. Wir wollten uns schon früher bei der DKMS registrieren lassen. Jetzt haben wir es getan und hoffen, dass wir helfen können und dass Lara wieder gesund wird“, gibt ein Ehepaar aus Lorsch als Grund für sein Kommen an. Über eine WhatsApp-Gruppe hat es zudem Freunde informiert und mobilisiert.

Aber nicht nur die Typisierung selbst war professionell organisiert. Auch für kostenloses Essen und Getränke war dank zahlreicher Spenden von Firmen und Gastronomiebetrieben aus der Region bestens gesorgt.

ANZEIGE

NEUBAU-EIGENTUMSWOHNUNGEN

KÜHLER WOHNEN

Kepler ONE

- Raumkühlsystem
- 1-3 Zimmerwohnungen
- 38 m² bis 108 m²
- 2,70 m Raumhöhe
- raumhohes Fenstersystem
- elektrische Rollläden

- im Herzen der Stadt gelegen
- Eiche-Parkett
- Fußbodenheizung
- hochwertige Wandbeläge
- Villeroy & Boch Badobjekte
- Videogegensprechanlage

- stufenfrei von der Tiefgarage bis in die eigene Wohnung
- TG-Stellplätze mit 11kW E-Schnellladeanschluss
- Kaufpreis ab € 191.900,-

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin in Mannheim im Q7/24 unter Telefon 0621/8455200

WOHNUNGSBEISPIELE:			
3-ZI.-WOHNUNG: 74 m² Wfl., mit Raumkühlung, inkl. TG-Stellplatz KP € 386.000,-	3-ZI.-WOHNUNG: 105 m² Wfl., 2 Bäder, große Loggia, 2 Fahrradstellplätze KP € 489.900,-	PENTHOUSE 3-ZI.-WOHNUNG: 107 m² Wfl., Dachterrasse, Blick ins Grüne KP € 539.900,-	3-ZI.-WOHNUNG: 90 m² Wfl., Balkon zum Park, gehobene Ausstattung KP € 426.500,-

VEITER & PARTNER® Immobilien GmbH & Co. KG Seit über drei Jahrzehnten Experten für hochwertige Immobilien mit TÜV-geprüftem Rundum-Service. www.veiterundpartner.de



Vor dem Feuerwehrhaus in Zwingenberg bildete sich am Sonntag eine lange Schlange – viele Menschen aus der gesamten Region wollten sich als Stammzellenspender registrieren lassen.

BILD: NEU